



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Walter Wreszinski

Erman, Adolf

o. O., 19.06.1903

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-112048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-112048)

Lieber Herr Wreczinski! ich habe Ihre Arbeit jetzt durchgesehen und
ich glaube, es wäre ~~eine~~ ^{nicht} ~~Harecht~~ gegen Sie, wenn ich sie so wie sie ^{jetzt}
ist, annehmen wollte. Sie haben ~~in~~ mit Eifer und Fleiss gearbeitet aber
druckfähig ist die Arbeit noch nicht. Es ist viel Flüchtiges darin
und manches ~~Unklare~~ ist unklar ausgedrückt. Ich habe daher den Herrn
Dekan heut gebeten, sie Ihnen zur Umarbeitung zurückzugeben. Sobald
^{was sich noch einige Tage hinziehen kann}
er dies gethan haben wird, (kommen Sie bitte einen Nachmittag gegen
6 Uhr zu mir (nur nicht Dienstag und Donnerstag) und bringen Sie die
Arbeit mit. ^{hinzuzufügen.} Einzelnes ist auch noch ~~zu vervollständigen.~~

Es thut mir leid, dass ich Ihnen noch einige Wochen Arbeit machen
muss, aber ~~das Gefahr~~, ~~ich möchte sie nicht~~ es ist besser Sie setzen
die daran und entgehen dafür ~~den~~ ^{Widernehmlichkeiten} späteren ~~Reinmationen!~~

Mit bestem Gruss Ihr AE 19/6.03.

1840

Handwritten text, possibly a signature or name, appearing as a series of connected loops.

1840

Wreozmaki

Der Candicat behandelt die Hohenpriester des Amon.

Er hätte geben sollen

Liste der Priester mit Quellen, das hat er gethan.

Versuch sie chronologisch zu ordnen, hat er versucht.

Frage ob sie alle nach Theben gehören und wo da. Hat er ver-
sucht.

Welche Nebentitel und Aemter kommen vor? das hat er fast ver-
nachlässigt. Er hätte sie zusammenstellen müssen. Wäre klei-
ne Mühe gewesen, ingenium ist schief.

Auch nicht übersetzt, er scheidet sie nicht und zu trennen
Er hat nicht einmal versucht sie lesbar herzustellen.

Er hat die Verwandten aufgezählt aber nicht besprochen was
daraus folgt.

Auf die Genauigkeit die bei einer solchen Arbeit doch die Hauptsache
ist, ist nicht weit her. Ich konnte natürlich nicht alle Citate
nachsprechen. Was ich nachgeschlagen habe enthielt mehrfach Fehler,
sogar thörichte. Die allbekannte Staupe des Bekenchons citirt er
als Stele. Er macht einen Grabkegel zu einem Siegelcylinder, ob-
gleich das doch im N R etwas sehr merkwürdiges sein würde.

Ebenso ist die Abschrift der Titel in einem Falle nicht genau und
man sieht dass er sich nicht genügend darum kümmert ob sie Sinn ge-
ben oder nicht.

Der Vf ist nervenleidend und musikalisch und hat nicht die Fähigkeit zu solider wissenschaftlicher reiner Arbeit.

Er hat die Neigung die weitabliegenden Fragen zu behandeln über die sich nichts sagen lässt und sieht nicht was in der Nähe zu holen ist.

Die Arbeit hatte mir schon im Entwürfe vorgelegen und war damals viel umfangreicher da sie auch Sammlungen über die vierten Propheten Gottes weiber und vierte Propheten enthielt. Sie besprach diese Dinge breit und weit. Ich habe versucht ihn beider Stange zu halten was aber nur zum Theil geglückt ist, soweit dass er gestrichen ist aber nicht soweit dass er die Sache richtig angefasst hat.

Die Art des Citerens ist liederlich: Piehl 49. Champ. 272..

In allem eine grosse Flüchtigkeit.

